

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
abends, einschließlich der Feiertagen. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM., frei
ins Haus, einschließlich der Postlagen "Mein Garten", "Die Frau und ihre Welt",
"Der heitere Alltag", "Praktisches Wissen für Alle", "Unterhaltungsbücher".
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Halle höherer
Gewalt wird kein Schadenerlass geleistet.

Telegr. Abr.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechspfennige 3 mm hohe (Nett) Zeile oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Werbung ent-
sprechender Natur Reklamen kosten pro Zeile 15 Pf. Verbindlichkeit
für Wohl, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerüste
für Posten und Auskunft bereit 15 Pf. Zeitungsbücher werden billig
berechnet. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 36

Dienstag, den 21. März 1933

26. Jahrgang.



Historischer Tag in Potsdam

Deutschland im Flaggenschmuck — Staatsakt am Grabe Friedrichs des Großen

Der Tag von Potsdam

Berlin, 21. März.

Der 62. Jahrestag wurde im Weißen Saale des Berliner Schlosses der erste nach der Reichsgründung gehaltene Reichstag feierlich eröffnet. Nicht ohne Absicht hatte man die Eröffnungsfeierlichkeit auf den 21. März gelegt. Der Tag des Frühlingsanfangs sollte gewissermaßen symbolisch sein für den Anbruch eines neuen Zeitalters in der deutschen Geschichte. Die gleiche historische Bedeutung hat der feierliche Staatsakt in der altenfürstlichen Potsdamer Garnisonkirche, mit dem die Regierung der nationalen Erneuerung den neuen Reichstag am heutigen Dienstag eröffnet. Auch diesmal soll am Frühlingsanfang die nationale Bühne des deutschen Volkes durch einen würdigen, politisch hochbedeutsamen Staatsakt feierlich begangen werden. Auch die Wahl Potsdams für die feierliche Reichstagsöffnung war nicht willkürlich getroffen worden. Welche Stätte war würdiger für diesen gesichtlichen Staatsakt als die alte preußische Tradition so reiche Wirkungsstätte des Großen Preußenkönigs, der der eigentliche Bahnbrecher der Deutschen Einigung gewesen ist und damit den Grundstein für das Bismarck'sche Reich gelegt hat. Durch die Eröffnung der Reichstagsceremonie nach Potsdam wollte die nationale Regierung zum Ausdruck bringen, daß die sittliche Erneuerung des deutschen Volkes auszugehen hat von den alten preußischen Tugenden der Pflichtstreue und der treulichen Hingabe an den Staat. So ist auch der Staatsakt von Potsdam ein Markstein in der Geschichte des Deutschen Reiches.

Es war der Wunsch der Regierung, den 21. März zu einem nationalen Feiertag zu gestalten, an dem nicht nur die Regierung und der neue Reichstag, sondern das ganze Volk feiern sollte. Aus diesem Grunde hat die Regierung der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen gegeben. Die Feier wurde nicht begrenzt auf den Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche, der gesichtlich geweihten Ruhestätte Friedrichs des Großen, sondern überall im Reiche finden aus Anlaß des Zusammentritts des Reichstags nationale Feiern statt, an denen alle Kreise des Volkes tätigen Anteil nehmen. Ganz Deutschland prangt im Flaggenschmuck der wiedererstandenen alten Reichsfarben und der Hakenkreuzfahnen. Zur Feier des Tages füllt der Schulunterricht aus, in einigen Ländern, wie z. B. in Sachsen, ist der Tag der Reichstagsceremonie zum offiziellen Staatsfeiertag erklärt worden. Millionen von Deutschen haben Gelegenheit, die Feierlichkeiten am Rundfunk mitzuerleben. Unzählige Fackelzüge in Stadt und Land und brennende Freiheitsfeuer aus den Höhen stünden am Abend des 21. März von dem großen politischen Geschehen, das sich in diesen Tagen in ganz Deutschland vollzogen hat.

Gleichzeitig mit dem Zusammentreffen des neuwählten Reichstags ist die politische Gleichschaltung in weitestem Umfang vollzogen. Die staatliche Macht ist auf der ganzen Linie von der Rechten erobert worden. Im Reichstag wie im Landtag besitzen die Regierungsparteien die jüngste Mehrheit, und im Reichsrat und im Staatsrat ist nach Ausschaltung der staatsfeindlichen Kommunisten eine fast hundertprozentige Regierungsmehrheit zu erwarten. Auch in den preußischen Provinziallandtagen, in den Kreistagen und den meisten Stadtvorstanderversammlungen und Gemeindvertretungen ist die Vorherrschaft der beiden Regierungsparteien unbestritten. Ebenso ist in den einzelnen Ländern durch die Einsetzung der Staatskommissionen die Gleichschaltung der Reichspolitik und der Ländereinrichtungen sichergestellt.

Nur zur Verabschiedung des von der Regierung gewünschten verfassungsändernden Ermächtigungsgegesetzes ist die Regierung auf die Mitwirkung des Zentrums angewiesen. Das Ermächtigungsgegesetz soll in allermeiner Form der Reichsregierung die Vollmacht geben, während der nächsten vier Jahre die auf dem Gebiet der Verwaltung, der Wirtschaft und der Politik erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Mitwirkung des Zentrums an dem Zustandekommen eines solchen Gesetzes ist notwendig, weil es nur nach Verabschiedung einer Zweidrittelmehrheit in Kraft treten könnte. Reichsanziger Hitler hat am Montagvormittag die Zentrumsabgeordneten Raas, Brüning und Siegermann zur Ausprache über die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen empfangen. Im Zentrum bestand der Wunsch, genau darüber unterrichtet zu werden, welchen Gebrauch die Regierung von den Vollmachten zu machen beabsichtigt. Im Anschluß an die Ausprache mit den Zentrumsabgeordneten begann ein Ministerrat, der die endgültige Formulierung des Ermächtigungsgegesetzes vorzunehmen soll. Die Regierungserklärung, in der über die Anwendung des Ermächtigungsgegesetzes wohl Einzelheiten mitgeteilt werden sollen, wird im Reichstag abgegeben werden. Die Reichstagsverhandlungen werden wahrscheinlich bis Anfang nächster Woche dauern.

Für die Arbeitssitzungen des Reichstags ist bekanntlich die am Königsplatz gegenüber dem Reichstagsgebäude gelegene Kröll-Oper gewählt worden, die zu diesem Zweck einige bauliche Veränderungen erfahren hat. Die Haupttribüne bestand in einer Umänderung des gesamten Gestühls im Parkett. Der eiserne Vorhang

in der Garnisonkirche übertragen. Der Zustrom der Fremden ist außerordentlich stark.

Am Vorabend der großen Feier fand an der Glienicker Brücke ein Zusammentreffen der nationalen Jugendorganisationen Berlins und Potsdams statt mit einem anschließenden Marsch durch Potsdam. Der Tag des Staatsakts von Potsdam selbst begann mit einem Bläckonkert im Lustgarten, ausgeführt von zwei Musikkorps des Infanterieregiments 9.

Reichsminister Dr. Goebbels ersuchte die Geschäftsinhaber, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags die Geschäfte geschlossen zu halten, um dem Personal eine Beteiligung an den Feierlichkeiten der Reichs- und Staatsbehörden zu ermöglichen. Die Fabrikbetriebe wurden erlaubt, in dieser Zeit Arbeitspausen einzulegen, die Belegschaften zu Feiern zu versammeln und Lautsprecher zur Übertragung der staatlichen Feiern aufzustellen.

In Sachsen ist auf Anordnung des Reichskommissars der Tag von Potsdam als allgemeiner Feiertag begangen worden.

In der Reichshauptstadt findet am heutigen Dienstag vor dem Berliner Schloß ein Feldgottesdienst der Schutzpolizei mit anschließender Parade statt.

Weiter veranstaltet die Reichswehr im Hof des Berliner Schlosses einen Feldgottesdienst, dem im Lustgarten eine Parade folgt. Den Höhepunkt und Abschluß der Berliner Veranstaltung bildet um 19.30 Uhr ein Fackelzug der nationalen Verbände, an dem etwa 80 000 Mitglieder teilnehmen werden.

Rundgebung Hindenburgs

Berlin, 21. März.

Reichspräsident von Hindenburg erhält aus Anlaß der Reichstagsöffnung folgende Rundgebung:

„Am Tage der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstags, der wie keiner seiner Vorgänger seit dem Ende des großen Krieges sich zum nationalen und wehrhaften Staat bekennt, gedenke ich in Erfurth und Dankbarkeit der für Deutschland Gefallenen. In steter Treue grüße ich die Hinterbliebenen unserer leuren Toten und in herzlicher Kameradschaft all meine Kameraden aus dem großen Kriege. Die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser Krieg von Deutschland forderte, sind nicht umsonst gebracht worden. Aus dem Niederbruch ringt sich Deutschland wieder zu nationaler Kraft empor im Geiste derer, die für Vaterland kämpften und fielen.“

Ein starkes Deutsches Reich soll ihr Stolzes und bleibendes Ehrenmal sein!“

gez. von Hindenburg,
Generalfeldmarschall, Reichspräsident.“

Der Ausschuß der nationalen Parteien, Verbände und Schulen.

bleibt geschlossen. Das Präsidiuim des Reichstags und die Reichsregierung finden ihre Plätze auf dem überbauten Orchester. Im Hintergrunde ist auf einem Sambtorhäng der Reichsadler in schwarzer Farbe auf weißem Untergrund angebracht worden. Der Entwurf zu dem neuen Reichsadler, der eine straffere Haltung als der bisherige zeigt, stammt von Professor Böhm-Berlin. Er bedeutet aber noch nicht die endgültige Formung des Reichswappens. Zu beiden Seiten des Adlers werden die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne aufgestellt. Im Saal sind 570 Plätze für die Abgeordneten geschaffen worden. Die Presse findet im ersten und zweiten Rang auf der rechten Seite insgesamt 280 Plätze vor. Die Mitte des ersten Ranges nimmt die Diplomatenloge ein. Links schließen sich die Plätze für Reichsrat und Staatsratmitglieder an. Die Plastiktribünen liegen im zweiten Rang. Eintrittsfaulen für die erste Reichstagssitzung am Dienstagabendmitten sind natürlich schon seit Tagen vergriffen. Diese Tafelade allein beweist schon, wie großes Interesse man in der Öffentlichkeit dem neuen Reichsparlament entgegenbringt. Der Reichstag wird dieses Vertrauen zu würdigen wissen und im Geiste des Großen Preußenkönigs von Potsdam an seine verantwortungsvolle Arbeit herangehen zum Segen von Reich und Volk!

Reichstags-Aufstall

Potsdam, 21. März.

Noch nie hat das deutsche Volk so innig an der Eröffnung des Reichstags Anteil genommen, wie diesmal aus Anlaß des Staatsakts in der Potsdamer Garnisonkirche. Die Straßen der alten Reichsstadt sind mit Tannengrün und Girlanden festlich geschmückt. Vom Bahnhof bis in die Stadt hinein sind umkränzte Masten aufgestellt, von denen abwechselnd die schwarz-weiß-rote Flagge und das Hakenkreuzbanner im frischen Märzwind wehen; Schnüre, die von dort aus über die Straßen gespannt sind, zeigen diesen Flaggensturm auch mitten über dem Weg. Alle Fenster in den Straßen, die den Schauspielplatz des historischen Ereignisses abgeben, sind geputzt. Auf sieben Plätzen der Stadt sind Paukverherranlaaten aneckelt worden, die die Feier

Friedensplan Mussolinis Europäischer Vier-Mächte-Block?

Rom, 21. März.

Der englische Ministerpräsident Macdonald und der britische Außenminister Sir John Simon haben nach Abschluß ihrer Besprechungen mit Mussolini Rom wieder verlassen. Die englischen Staatsmänner werden ihre Heimreise am heutigen Dienstag in Paris unterbrechen und am Mittwoch in London bereits dem Kabinett Bericht erbringen.

Die politische Bedeutung der englisch-italienischen Führungnahme liegt darin, daß in Rom nicht mehr von dem Vermittlungsvorschlag die Rede gewesen ist, den Macdonald dieser Tage der Abüstungskonferenz übermittelte, vielmehr Mussolini mit einem eigenen Entwurf vorgelegt hat. „Nach einem ausgiebigen und erschöpfenden Gedankenauftausch über die allgemeine Lage“, so heißt es in dem amtlichen Bericht darüber, „ist in diesen Besprechungen ein vom Chef der italienischen Regierung vorbereitetes Verständigungsprojekt über die hauptsächlichen politischen Fragen geprägt worden, das die Zusammenarbeit der vier Weltmächte in Gang bringen soll, um im Geiste des Kellogg-Paktes und der Erklärung, nicht zur Gewalt zu greifen, eine lange Periode des Friedens für Europa und die Welt zu schaffen.“

Bei seiner Abreise aus Rom empfing Macdonald in den Räumen der englischen Botschaft die Vertreter der Presse. Den größten Wert legte Macdonald bei dieser Unterredung auf die wiederholte und eindringliche Feststellung, daß keinerlei Grund zur Nervosität über die Aussprache in Rom gegeben sei und daß die großen Staaten in keiner Weise beabsichtigen, den an den römischen Meinungs austausch interessierten Staaten irgendeine Bölung zu dictieren oder aufzuzwingen.

Auf die Frage eines französischen Journalisten, welche Modalität der italienische Plan für die Revision der Friedensverträge vorziehe, erwiderte Macdonald, die Lage sei derzeitig im Fluss und so desto, daß abgewartet werden müsse, bis durch weitere Befreiungen sich abheben lasse, wie man zu Werke gehen könne. Das vom italienischen Regierungsschreiber vorgelegte Dokument sei sehr kurz und enthalte einige allgemeine, schon seit langem zur Prüfung stehende Gedanken, ohne Einzelheiten anzugeben, wie an diese Probleme herangegangen werden soll.

Er. Macdonald halte es deshalb für richtiger, von dieser Frage nichts zu sagen, wie er auch auf die gleiche Frage der englischen Journalisten nicht näher eingegangen sei. Die römischen Befreiungen hätten nicht dem Abschluß eines Blindfolds oder Pottes gepolten, sondern nur der Klärung über die allgemeinen Dingen, um zu sehen, bis zu welchem Punkte ähnliche Auffassungen vorhanden seien. Man sei in Rom zusammengekommen in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens und der internationale Zusammenarbeit. Würthlich erklärte Macdonald dann: „Wir möchten eine Union für europäische Verständnis, eine Union für europäische Zusammenarbeit schaffen.“ Eine Nation allein könnte aber kein Friedensprogramm für die Zusammenheit aller Staaten aufstellen.

Fühlungnahme mit Paris

Über die Befreiungen mit der französischen Regierung am heutigen Dienstag äußerte Macdonald noch, in Paris werde alles vorgebracht werden, was erfordert werden. Paris werde alles vorgebracht werden, was erfordert werden. Er könne die Versicherung geben, daß keine Nation Sorge sei. Er könne die Versicherung geben, daß keine Nation Sorge oder Notwendigkeit zu haben braucht wegen der Befreiungen, die hier und in Genf stattgefunden haben. „Wir sind in Rom und in Genf als Europäer aufgetreten.“ Dabei dürfe, wie Macdonald hinzufügte, die große Rolle nicht vergessen werden, die den Vereinigten Staaten von Amerika bei allen Diskussionen zur Herstellung des Friedens in der Welt, bei der Zusammenarbeit unter den Völkern und bei der Errichtung des vorgestellten Ziels zufolge. Am übrigen seien die französischen und ebenso die deutsche Regierung von den bisherigen Befreiungen unterrichtet worden.

Auf die Frage eines deutschen Journalisten, was mit dem Basisus über eine lange Friedensperiode gemeint sei, dem Basisus über eine lange Friedensperiode gemeint sei, antwortete Macdonald, man wolle nicht einen „Gefüllten Frieden“ mit einer Befreiung finden, unter deren Einfluß nach 3 bis 4 Jahren eine noch gefährlichere Lage entstehen müsse als die heutige. Dazu sei vor allem Vertrauen notwendig, Vertrauen besonders auch in Bezug auf die Durchführung der Abrüstung, die ohne das Vertrauen aller Staaten zunächst nicht möglich sei.

Beseitigung der Unruhestellen

Berlin, 21. März.

Wenn gleich für die Stellungnahme Deutschlands zu dem Friedensplan Mussolinis noch der Eingang des genauen Wortlauts der Vorschläge abgewartet werden muß, so kann doch jetzt gezeigt werden, daß der Vorschlag Mussolinis in einem gewissen Gegensatz zu den mehr theoretischen Anregungen Macdonalds verläuft, den Wurzeln des Unheils der Unruhe in Europa nachzugehen und die Unruhequellen in Europa zu befreien.

Die Anregung Mussolinis entspricht durchaus seinem bereits in der Turiner Rede im Oktober vorigen Jahres dargelegten Standpunkt, in der er nachdrücklich den Friedenswillen Italiens unterstrichen und sich für einen Frieden, der Glaube und Vertrauen in die Herzen der Völker senkt, ausgedrückt hat. Ebenso nachdrücklich hat Mussolini in dieser Rede auch die deutsche Forderung auf Gleichberechtigung als vollen gerechtfertigt bezeichnet. Und wenn jetzt in einigen Zeitungen Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht wird, daß die Frage der Gleichberechtigung ebenfalls in den Hintergrund getreten sei, so kann man demgegenüber darauf hinweisen, daß Mussolini Garant genug dafür ist, daß diese Frage nach wie vor eine wesentliche Rolle spielen wird.

Das vorläufige Urteil über die Mitteilungen des Mussoliniplanes kann dahin zusammengefaßt werden, daß es sich um einen anerkennenswerten Schritt des italienischen Ministerpräsidenten handelt, der zweifellos in der Lage sein wird, Verständigung zu bringen. Es wird jetzt die Aufgabe der Regierungen sein, die Vorschläge im einzelnen ruhig und gründlich zu prüfen.

WOLFGANG MARKEN: KARL der Kleine

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(63. Fortsetzung.)

„Wahrhaftig nicht, Thomas! Erleben . . . ernstes, bitteres Erleben . . . aber auch viel Fröhliches haben wir hinter uns. Angelika schläft auf dem Friedhof von Montevideo. Sie wird mir nicht grollen, daß ich froh durchs Leben ging, denn ich habe sie dabei nie vergessen.“

Sie verfolgen das lebhafte Treiben auf dem Nil. Biele Dampfer und eine Unzahl Boote gleiten vorüber. Die Gedanken aber fliegen der Heimat zu.

Karl denkt an seine Eltern. Eine weiche Stimmung überkommt ihn, er malt sich die Wiedersehensfreude aus, und Tränen treten in seine Augen. Auch an den lebendigen Großvater und die immer so besorgte Großmutter denkt Karl und überlegt, was wohl jetzt seine Schwester in Godesberg treibt.

Eine heiße Sehnsucht erfüllt ihn nach deutscher Erde, er möchte wieder den würzigen Duft der Tannen atmen, ein deutsches Dorf sehen und er hat auch Sehnsucht nach seinem lieben Berlin!

„Komm, Tom!“ lagt er plötzlich. „Wir wollen ein Telegramm heimschicken!“

Karl von Große bedrückt schwere Sorgen.

Nicht um der Firma willen, sondern um seinen Vater. Gehheimrat Große, der Aufsichtsrat in der zusammengebrachten Großbank ist, hat für dreihunderttausend Mark gutzustehen. Er hat aber fast sein ganzes Vermögen schon verloren. Der Rest beträgt nicht einmal mehr achtzigtausend Mark.

Da ist der alte Herr zu seinem Sohn gekommen und hat ihm seine Not gesagt.

Karl möchte so gerne helfen, aber er weiß nicht wie. Zweihundertfünfzigtausend Mark! Wo nimmt man die her?“

Er spricht mit seinem Schwiegervater.

Der besinnt sich keinen Augenblick: „Wir müssen das Geld für den Herrn Gehheimrat herstellen! Det sieht nicht anders.“

Französische Bedenken

In Paris bezeichnet man den Vorschlag Mussolinis als „sehr interessant“ und holt deshalb eine „glatte Ablehnung“ für unmöglich. Am übrigen ist die Einstellung der französischen Zeitungen allerdings ablehnend. So erklären die rechtsstehenden Pariser Zeitungen z. B. Mussolini will ein Direktoriat zur Durchführung zur Verhinderung der Friedensverträge einsetzen. „Matin“ erklärt, Macdonalds Plan befreite vor allem, auf einem beschrankten Gebiet eindeutige Änderungen am Verfaßter Vertrag vorzunehmen. „Journal“ schreibt, der Vorschlag Mussolinis führe geradezu zuerst zur Abrüstung und dann zur Revision des Vertrags. Der Außenpolitischer des „Petit Parisien“ ist der Ansicht, es sei eine günstige Atmosphäre geschaffen, die eine Verständigung ermöglichen könnte. „Ordre“ äußert, die interne Verständigung innerhalb des geplanten Direktoriats der vier Weltmächte würde „nur um den Preis der Aufopferung der wettentlebigen Interessen Frankreichs erzielt werden.“

Ein englischer Seite hört man, daß die Begegnung mit Mussolini bei Macdonald größte Zufriedenheit hervorgerufen hat. Man fügt hinzu, daß Macdonald schwierig mit der Bekanntgabe des italienischen Schrittes einverstanden gewesen wäre, wenn er nicht gewisse Möglichkeiten für seine Diskussion in Paris sehen würde.

Kanzler-Attentat vereitelt

Italiens wollten in München Handgranaten gegen den kroatischen Hitler schielen.

München, 21. März.

Durch die Wachsamkeit der bayerischen Behörden ist während der Anwesenheit des Reichskanzlers Hitler in München ein verbrecherischer Anschlag auf den Reichskanzler vereitelt worden. Eine erste Mitteilung darüber machte der kommissarische Münchener Polizeipräsident Hümmler in einer Pressekonferenz. Nach den Ausführungen Hümmlers war man durch Meldungen aus der Schweiz seit mehreren Tagen darüber unterrichtet, daß von kommunistischer Seite Attentate gegen den Reichskanzler und führende Persönlichkeiten des heutigen Staates geplant sind. Das Material hierüber sei ziemlich umfangreich.

Am Montagvormittag wäre es nun beinahe, wie der Polizeipräsident mitteilte, zu einem solchen Anschlag gekommen. Es wurden drei Tschekisten, von denen einer deutsch und zwei russisch oder tschechisch sprachen, in der Nähe des Reichskanzlers in München, festgestellt. Sie kamen mit einem Kraftwagen an, der das Berliner Kennzeichen 1A trug und legten drei Handgranaten und Munition in der Nähe des Dienststalls nieder. Nach Angaben der Zeugen, die diese Vorgänge beobachteten, steht fest, daß geplant war, beim Anfahren des Kraftwagens des Reichskanzlers durch die Prinzregenten-Straße ein Attentat mit Handgranaten auf ihn auszuführen. Durch das Hinzutkommen von Polizeikräften, die von den Zeugen alarmiert wurden, wurden die drei Männer verjagt und konnten bisheu noch nicht gefasst werden. Die Handgranaten mit Sprengzündern wurden sichergestellt.

Der Polizeipräsident fügt hinzu, er sehe in jedem Verlust eines Amtstags die schwere Gefahr für die Ruhe und Sicherheit. Sobald der erste Schuß auch nur fiel, selbst wenn er sein Ziel nicht erreichte, würde es in Deutschland zu einem Chaos unvergleichlich und zum größten Progron kommen, was keine Staatsmacht der Welt verhindern könnte. Er gab dem dringenden Wunsche Ausdruck, daß es nicht zu weiteren derartigen Versuchen kommen möge.

Zentrumsführer bei Hitler

Berlin, 21. März.

Reichskanzler Hitler empfing nach seiner Rückkehr aus München die Führer der Zentrumspartei, darunter Reichsminister a. D. Siegerwald, Reichskanzler a. D. Brüning und Prälat Kaas, zu einer Besprechung. Anschließend begab sich der Kanzler zu einer Ministerbesprechung, an die sich eine Kabinettssitzung anschloß.

Beginn der Börsenreform

Berlin, 18. März.

Auf Anordnung des Reichskommissars für das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hugenberg, hat bis zum 29. April eine Neuwahl des Berliner Börsenstandes stattzufinden. Die Gesamtzahl der Börsenmit-

glieder wird von 12 auf 44 heraufgesetzt. Die sechs fachlichen Vertreter in der Produktionsbörse werden in Zukunft nicht mehr von den Börsenbesuchern, sondern der Hauptlandwirtschaftsbörse selbst ausgewählt, während sind die landwirtschaftlichen Vertreter in Zukunft nicht mehr von den Börsenbesuchern, sondern die landwirtschaftlichen Vertreter des Börsenstandes.

Um den Einfluß der Regierung auf die Zusammensetzung des Börsenstandes sicherzustellen, bedienen sich dem Ministerium unterstehende Industrie- und Handelskammer, die ohne Angabe von Gründen vertragt und rückgenommen werden kann. In Zukunft sollen auch Späte, die an der Entwicklung des Marktes der Börsenstandes erfreut sind, im Börsenstand vertreten sein. Anträge des Staatskommisars auf Befreiung des Börsenstandes aus dem Börsenstand werden von der Befreiung an der Börse ferngehalten werden. Mindestens drei Beauftragte des Staatskommisars, Professor Dr. W. Stellvertreter des Dr. W. Wagemann betroffen.

Beurlaubung von Prof. Wagemann

Berlin, 18. März.

Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat den Professor Dr. W. Wagemann beurlaubt. Von der gleichen Maßnahme wurde Stellvertreter des Dr. W. Wagemann betroffen.

Luftsperrre am 21. März

Berlin, 18. März.

Auf Anordnung des Reichskommissars für das preußische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hugenberg, ist über den Städten Berlin und Potsdam am Tage der Reichstagsöffnung Luftsperrre verfügt worden. Eine Polizeistreifzugsstaffel wird die Luftüberwachung übernehmen.

Aufhebung der Einstellungsprämie

Berlin, 18. März.

Der Kabinettssitzung zur Frage der Arbeitslosenprämie fungt befohlen sich unter Vorbehalt des Reichskommissars mit der Aufhebung der Einstellungsprämie. Der Beschluß des Reichskabinettes zum 1. April erfolgt nach dem Schaden der Wirtschaft und Härten auszuhalten. Um Schaden der Auswirkung, daß diejenigen Arbeitgeber, die im ersten Quartal des Jahres Einstellungsprämie beantragt und genehmigt erhalten haben, sie auch noch für das zweite Quartal, also bis zum 30. Juni erhalten sollen, falls ihr Antrag auch auf dieses Quartal erstreckt.

Ärzte-Kündigungen in Krankenhäusern

Berlin, 18. März.

Der Staatskommissar für Berlin plant eine grundlegende Umgestaltung der Ärztekollegien der Städtischen Krankenhäuser. Nach Angabe des kommissarischen Bürgermeisters sind an den meisten städtischen Krankenhäusern bis zu 90 Prozent, teilweise sogar 100 Prozent jüdische Kommunisten und Sozialdemokraten als Ärzte tätig. Die Vertreter aller dieser Ärzte werden zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt werden.

Schaffung eines Arbeitsheeres

Selbst über die Aufgaben seines Ministeriums.

Nürnberg, 20. März.

Auf der Tagung der bayerischen Stadthauptleute in Nürnberg hielt der erste Bundesführer Reichskommissar Selbst eine programmatte Rede. Als Aufgabe seines eigenen Ministeriums bezeichnete der Minister die Reorganisation in den einzelnen Amtshäusern, in denen keine Befreiung mehr geduldet werde, den Aufbau und die Arbeit.

Es werde ein Arbeitsheer gebildet werden, ohne daß die Industrie dadurch eine Einengung erleidet. Mit dem Streben nach Parität in der Rüstung geht hand in hand das Streben nach Parität in der Arbeit. Wenn uns eine Aufstellung nicht möglich werde, müsse zur Bewältigung des inneren Marktes eine Umlagerung erfolgen und die Ansiedlung der Millionen Arbeitsloher in Heimatorten und Stadtrandstädten.

Der Minister sprach in diesem Zusammenhang von einem von ihm erwogenen Plan, durch eine Drei-Milliarden-Umliehe die Mittel hierfür zu beschaffen.

Da kann Grete die Freudentränen nicht zurückhalten. Luise tanzt durchs Zimmer.

„Knöre, Papa! Gib mir mal den Woch.“ Ich muß doch kleinen, woher er telegraphiert. Aus Kairo . . . auch bald der Bengel gut; ich sitze hier und halte Wuttern die Welle beim Wickeln, und der Junge kann sich die ganze Woche ansehen!“

Karl gibt seiner Tochter einen Kuß.

„Schön gut, Luise, wenn du mal deine Hochzeitstorte machst, dann darfst du auch übers Meer fahren!“

„Ach, dann werde ich mich aber mit dem Heiraten dazu halten! Ich bin ja bald siebzehn Jahre alt!“

„Janwohl, in elf Monaten, mein Kind! Also, das wird am Fest werden, wenn unter Karl wieder da ist!“

* * *

Schritte stöhnt auf August Bolle.

„Was remst denn so, Schritte?“

„Ach, Aujult . . . ich muß doch meine Frau sagen . . . der Karl wiedatomm! Er hat telegraphiert!“

„Wat!“ schreit Bolle, und sein Gesicht wird ein lächelndes Böllmond. „Wat, unter Junge kommt retor? Und du willst nich zuerst mich sagen? . . . Aber Schritte . . . Schritte, wo man doch so jute Kameraden sind!“

„Nicht böse, Aujult! Ich bin ja so oft usferegt!“

„Denn jeh nur . . . ich loope in' Betrieb!“

Die Gesellen halten gerade Frühstückspause, als Bolle den Schlachthaftaalt eilt.

„Wat, bitte denn so usferegt, Schwiegavata!“ ruft Gersow zu.

„Willy . . . wat ich für eine Nachricht habel. Alles horchen: Unter Junge . . . unser Karl kommt wiedatomm!“

Die Nachricht plägt wie eine Bombe. Die Gesellen springen auf, umringen Bolle und bestürmen ihn mit Fragen.

„Kinda, ich wees nich, wann er kommt! In een Tag!“

Der „Lahme“ lagt zu seinen Füßenstolzogen: „Kinder, wenn Karl jetzt wieder in die Mannschaft eintritt, ich darf langst zum deutschen Meister!“

„Hurra! hurra!“ brüllt alles und sieht sich schon ersehnete Ziele.

„Da,“ sagt Zimmermann, „durf denn Karl überholen?“

(Fortsetzung folgt)

Spangenbera, den 21. März 1933.

Die Brandgefahr im Walde

Das Wandern hat wieder begonnen. Jung und alt hält in der Freizeit nun nicht mehr in den Stuben und in den Sälen. Vor allem die Wunderbünde der Jugend lassen sich in den größeren Fahrten zu unternehmen, bei denen man auch im Freien abgeklopfen wird. Dagegen ist nichts einzuwenden, denn jeder weiß, wie prächtig nach anstrengenden Marchen so eine Mahlzeit im Freien schmeckt, die man noch dazu sehr bereit hat. Aber immer wieder ist die Brandgefahr nicht die erforderliche Sorgfalt wachten lassen. Darin liegt eine große Gefahr, denn es können dadurch leicht Wald- und Brände entstehen, durch die dem Wollseermögen unerträglicher Schaden zugefügt wird. Außerdem kommt für den Wanderer auch seine Angehörigen für die dadurch entstehenden Gebiete Deutschlands schon seit Wochen keine stärkeren Niederschläge mehr zu verzeichnen waren. Die Gras- und Waldböden sind daher fast ebenso stark ausgetrocknet wie im Sommer. Aber nicht nur beim Feueranfang sollte man mit großer Vorsicht zu Werke gehen, sondern sollte auch das Rauchverbot in den Toren streng eingehalten. Ganz abgesehen davon, daß es gesundheitlich dient, sollt' es an Wanderungen nicht zu rauchen, sollte jeder in seinem eigenen Interesse und mit Rücksicht auf die Gesamtheit, die im Falle eines durch leichtsinniges Wegwerfens eines Zigaretten- oder Zigarrenendes hervorgerufenen Brandes den Schaden zu tragen hat, zumindest im Walde darauf verzichten.

△ **Fackelzug.** Aus Anlaß des Zusammentritts neuwählten Reichstages werden heute Abend in allen Städten und Dörfern Fackelzüge veranstaltet oder Freiheitsfeuer abgebrannt. In Spangenberg haben sich die Vereine, Verbände und Schulen zu einer gemeinsamen Feier bereitgefunden, der ein Fackelzug vorangehen soll. Die Ansprache hat Herr Pfarrer aus dem Dorf übernommen. Näheres hierüber siehe Aufsatz der 1. Seite dieser Zeitung.

× **Frühlingsanfang.** Nachdem uns in voriger Woche einige herrliche sonnige Tage auf einen frühen und angenehmen Frühlingsanfang lebten, enttäuschte uns der zweite Frühlingsanfang sehr. Nach einem nächtlichen Frost begann heute früh starkes Schneetreiben, das den ganzen morgen andauert. Nun ist unsere Hoffnung wieder getilgt. Hoffentlich ist es aber nur eine Täuschung.

× **Sängerkonzert.** Am nächsten Sonntag veranstaltet der Männergesangverein "Eintracht" Schnelkrode im "Grünen Baum" zu Spangenberg ein Sängerkonzert mit Sopranbegleitung. Wir kommen auf diese Veranstaltung möglichst zurück.

× **7. Baugeldzuteilung der öffentlichen Bau-
sparasse.** Die liebende Baugeldzuteilung der öffentlichen Bauparasse für den Regierungsbezirk Kassel (Abteilung Landeskreditkasse) findet am Freitag, den 28. April 1933, vormittags 10 Uhr, in Kassel im Sitzungssaal der Landeskreditkasse, Städteplatz 17, statt. Zuteilungsberechtigt sind sämtliche Bauparate, deren Vertrag spätestens am 1. Januar 1933 (für Tarif 18 spätestens am 1. Dezember 1932) begonnen hat, und die mit Einzahlungen nicht im Rückstand sind. Jeder Bauparate, der sich als solcher ausweist, kann der Zuteilung bewohnen. Alle öffentlichen Bauparassen in Deutschland haben bis Ende 1932 insgesamt 2021 Bauparaverträge über zusammen 258 Millionen Reichsmark abgeschlossen. Davon wurden bisher 7222 Bauparaverträge über zusammen RM. 4545000 zugezogen, ein ansehnlicher Betrag, den die öffentlichen Bauparassen in dieser kapitalarmen Zeit dem Bau- und Hypothekenmarkt zugeführt haben.

Aus Stadt und Land

Der Direktor der Norag beurkundet. Dr. Kurt Stoppel, der Direktor der Norddeutschen Rundfunkgesellschaft in Hamburg, hat die Reichsrundfunkgesellschaft gebeten, ihn bis auf weiteres zu beurkunden. Der Bitte ist entsprochen worden.

Waffenslager im Nürnberger Rathaus entdeckt. Bei einer Durchsuchung des Rathauses unter der persönlichen Leitung des ersten Bürgermeisters Liebel stieß man bei der Durchsuchung des Speichers auf ein größeres Waffenslager, das in einer Bodenkanne versteckt war. An dieser

Kammer hatte der Hausverwalter temerier Schmid. Erwitt und Nachsuchung war ihm streng verboten. Man fand 112 Selbstladepistolen, 20 Trommelfeuervölker und etwa 10.000 Schuß Pistolenmunition, einen Tomschläger und eine Reihe von Gummiknüppeln und Totschlägern. Die Waffen wurden beschlagnahmt.

Raubüberfall auf das Memeler Hauptpostamt. Im Memeler Hauptpostamt erschien spät abends, als nur noch zwei Schalter in Betrieb waren, ein junger Mann in der Schalterhalle und laufte einige Meter. Als die Beamten das Fenster geschlossen hatte, zerschlug er die Milchglascheibe, hinter der sich die Kasse befand. Die Beamten, eine Frau Schmidt, ergriff geistesgegenwärtig die Kasse und schrie um Hilfe. Darauf sprang der Verbrecher und trug die Frau ins Herz. Er konnte unter Minnahme der Kasse, in der sich doch nur etwa 170 Mark befinden, flüchten.

Eine kommunistische Mordstaffel festgenommen. Am Freitag wurde eine SA-Radfahrt patrouille in Hamburg beobachtet, wodurch ein SA-Mann einen Halschuss erlitt. Der Staatspolizei ist es am 18. März gelungen, in Barmbek 13 Angehörige einer kommunistischen Mordstaffel, darunter 10 Sozialen Schülern festzunehmen.

Ein Gauwirtshaus in Trier erschossen. In der Nacht zum Sonntag wurde der Sohn eines Trierer Gauwirts von einem jungen Mann erschossen, der mit seinen Begleitern nach Feierabend Einlaß in das Lokal begehrte. Der Täter wurde unmittelbar nach der Tat von einem Polizeibeamten festgenommen. Er gibt an, von dem Gauwirtshaus zu sein.

Eröffnung der Kölner Frühjahrsmesse. Am Sonntag wurde die Kölner Frühjahrsmesse eröffnet. Die Zahl der Aussteller ist erfreulich groß. Bereits in den ersten Messestunden war der Besuch sehr stark. Es konnten zahlreiche Kaufgeschäfte festgestellt werden.

Die Beisehung des Hitlerjungen Neumaier. Am Sonntag erfolgte auf dem Münchener Ostfriedhof die feierliche Beisehung des meudlings erschossenen Hitlerjungen Johann Neumaier. Der kommissarische Innensenator Adolf Wagner sprach den Eltern Neumaiers im Namen des Reichskanzlers und in seinem Namen das Beileid aus und würdigte dann die Tätigkeit des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen.

Staatsbegräbnis in Freiburg

Ein zweites Todesopfer der Blutat des SPD-Abgeordneten Ruhbaum.

Freiburg, 21. März.

Unter ungeheuerer Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit der kommissarischen badischen Staatsregierung fand das Staatsbegräbnis für den von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ruhbaum erschossenen Polizeihauptwachtmeyer Schelschorn statt. Reichskommissar Wagner, der dem heimgegangenen Beamten Worte höchster Anerkennung für seine treue Pflichterfüllung widmete, sprach der schwer geprüften Gattin das Beileid der Regierung aus.

Am Sonnagnachmittag ist in der Freiburger Klinik Kriminalärzt Weber, der am Donnerstag durch den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Ruhbaum niedergeschlagen worden war, seinen Verletzungen erlegen. Die Blutat Ruhbaums hat damit ein zweites Todesopfer gefordert.

Im Sturm gerammt

Acht englische Seeleute ertrunken.

London, 21. März.

Infolge eines Schiffszusammenstoßes in den frühen Morgenstunden des Montag 100 Meilen vor Aberdeen fanden acht Seeleute den Tod in den Wellen. Bei dem Unfall wurde der 200-Tonnen-Fischdampfer "Succession" in heftigem Sturmwellen vom 1000-Tonnen-Tankschiff "Athelstarn" gerammt und sank sofort. Nur zwei von der zehnköpfigen Besatzung des Fischdampfers konnten gerettet werden.

In der Nacht zum Montag ist der englische Fischdampfer "Ty 389" im Sturm bei der Insel Amrum umgekippt. Die Besatzung konnte sich an Land retten. Der Dampfer, der in Grimsby beheimatet ist, ist wegen der starken Düring an der Unfallstelle als verloren.

Schach über seine Aufgabe

Programmrede des Reichsbankpräsidenten im Rundfunk.

Berlin, 20. März.

Über die künftige Reichsbankpolitik hielt am Sonnabend Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine kurze programmatische Rundfunkansprache. Eingangs betonte er, daß es nicht möglich sei, eine Notenbank zu leiten, ohne mit den politischen Grundzügen der Regierung in Einklang zu sein.

Als ich vor drei Jahren, so fuhr Dr. Schacht fort, aus der Reichsbank schied, stand die Bank mit rund 3,3 Milliarden eigenen Gold und Devisen da. Heute beträgt der eigene Besitz der Reichsbank an Gold und Devisen nur den neunten Teil davon. Der Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt Mitte Mai 1931 war die bewußt verbeigeführte

Wirkung einer gegen Deutschland gerichteten Wirtschaftskriegs. Dies folgte in Deutschland die Rücksichtnahme aller kurzfristigen Auslandskredite seitens der ausländischen Geldgeber.

Von jenem Ereignis bis heute hat die deutsche Wirtschaft rund zehn Milliarden Reichsmark an das Ausland zurückgezahlt. Das ist ein Verlust von so unerheblichem Ausmaß, daß er auch auf eine weniger verarmte Wirtschaftskraft, als es die deutsche nach dem Kriege ist, verhängen sollte ausüben müßte. Solche Reisezahlen haben uns dennoch nicht vor einer zwangswise Regelung unseres Zahlungsausgleichs mit dem Ausland bewahren können. Dem Kontrollwangen allein verdanken wir es, daß die Wirtschaftskraft der Mark aufrechterhalten werden.

Die Entzehrung von zehn Milliarden Mark in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren hat den Schrumpfungsprozeß der deutschen Wirtschaft erheblich verschärft. Die Aufgaben für eine nationale Notenbankpolitik ergeben sich daraus von selbst. Wir werden jeden möglichen Weg beschreiten müssen, um die Reichsbank wieder in Gold und Devisen anzureichern. Solange die internationale Welt fortfährt, sich unseren Waren zu versperren, werden wir eine starke eigene Initiative für die Errichtung dieses Ziels nicht entbehren können.

Dabei darf das Ausland verhindert sein, daß wir unsere kommerziellen Schuldenverpflichtungen in vollem Umfang annehmen. Ich hoffe, aber, daß die übrige Welt gemeinsam mit uns den internationalen Zahlungsausgleich wieder in Gang bringen wird, ohne den auch der Warenaustausch nicht wieder in Gang kommen kann.

Solange indes die Regierung, unsere Warenexporte aufzunehmen, in der Welt so gering ist wie jetzt, oder sogar sich noch verringert, werden wir nicht umhin können, der Pflege des inländischen Marktes eine weit stärkere Beachtung zu schenken als bisher. Wir immer sich produktive Möglichkeiten in Deutschland ergeben, sei es in der Landwirtschaft, sei es im Gewerbe, wird die Reichsbank Hilfestellung geben. Gerade der Initiative und Verantwortung des einzelnen kleinen Geschäftsmannes, Fabrikanten, Landwirte und Unternehmers wird jedes mögliche Entgegenkommen gezeigt werden müssen.

Die künftige Währungspolitik wird ihrer Aufgabe, die Wertbeständigkeit des Mark zu erhalten, unverändert treu bleiben. Wer sie wird mit größtem Nachdruck darauf ausnehmen, diese Wertbeständigkeit wieder organisch in einer kraftvollen Wirtschaft zu verankern.

Luther Botschafter in USA.

Berlin, 20. März.

Nach seinem Rücktritt ist der bisherige Reichsbankpräsident Dr. Luther der Reichsregierung zur Beführung eines führenden diplomatischen Postens ausersehen worden. Dr. Luther wird, als Nachfolger des Botschafters von Pröttwitz und Gaffron, als deutscher Botschafter nach Washington gehen. Die amerikanische Regierung hat bereits ihr Einverständnis mit der Ernennung Dr. Luthers erklärt.

Sport-Ecke.

Handball

Spangenberg 3. — Guxhagen 2:5 (2:2)

Unsere Jugend spielte heute zum erstenmale. Sie fand sich anfangs gut zusammen. Man hatte seine Freude an den jungen Spielern. Erst nach der Halbzeit machte die größere Spielerfahrung von Guxhagen bemerkbar.

Spangenberg 2. — Guxhagen 1. (WSB) 3:13 (2:6)

Dieses Resultat überrascht uns gar nicht. Es war vorauszusehen, daß die hiesige 2. Mannschaft nicht gegen diese bekannte Meistermannschaft von Guxhagen ankommen konnte. Bei diesem Spiel galt es unserer Mannschaft in einer Linie, für die kommenden Entscheidungsspiele zu lernen. Trotzdem aber hätte das hohe Resultat etwas herabgemindert werden können, wenn sich nicht einzelne Spieler durch Eigenbrödelei besonders hervorgetan hätten.

Fußschule — Evershausen 7:3 (2:1)

Dieses Spiel konnte wirklich begeistern. Die Mannschaften zeigten ein äußerst flottes und ausgezeichnetes Spiel. Bis zur Pause war das Spiel auf beiden Seiten offen. Nach Halbzeit stellte sich die Sonne am Horizont der Fußschule zum Verbündeten. Der Tormann von Evershausen wurde sehr geblendet, sodass er an den letzten Toren keine Schuld trägt.

Fußball

Spangenberg 1. — Malsfeld 1. 3:1 (1:0)

Bis zur Pause sah man zwei ebendürige Gegner. Erst nach Halbzeit konnte sich die hiesige Mannschaft durch überlegenes Spiel hervortun. Kurz vor Schluss konnte Malsfeld das Ehrentor anstreben.

Ganz gleich, welche Art Kaffee Sie verwenden, ob Bohnenkaffee, Malzkaffee oder einfachen, gewöhnlichen Getreidekaffee, wie er aus dem Sack oder aus der Schublade zugewogen wird, — **Mühlen Franck**, die gute Kaffeewürze, tut jedem Kaffee gut. Schon ein kleiner Zusatz stärkt und belebt Geschmack, Duft und Farbe jedes Kaffees. Mit **Mühlen Franck** gewürzt, ergibt Ihr Kaffee mehr Tassen als bisher. — Sie sparen also!



SCHUTZMARKE

Sicherung des Haushalts

Notverordnung über Finanzen, Wirtschaft und Rechtsplege.

Berlin, 20. März.

Eine neue Notverordnung wurde vom Reichspräsidenten erlassen, die wichtige Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzen, Wirtschaft und Rechtsplege enthält.

Im Kapitel I wird das Bevölkerungsgesetz behandelt. Die Bestimmung des Bevölkerungsgesetzes, das von je drei freie wählenden Mandatenten der Bevölkerungsordnung II eine Plastik weglassen hat, wird bis zum 31. März 1938 in ihrer Gültigkeit verlängert, da unter den abwaltenden Verhältnissen auf die Beibehaltung der an sich mit dem 31. März dieses Jahres auslaufenden Bestimmung nicht verzichtet werden kann. Ferner werden die Gehaltsfürsorge, die bis zum 31. Januar 1934 bestreit waren, zur Erfüllung einer einheitlichen Veranordnung, der Bevölkerungsmittel für das Rechnungsjahr 1933 bis zum 31. März 1934 verlängert.

Auf dem Gebiete der Zollverwaltung enthält die Notverordnung in den Kapiteln III und IV einige weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des immer noch äußerst starken Schniegels.

In den Kapiteln V und VI werden Maßnahmen auf dem Gebiet der Steuerverwaltung getroffen. Da die Lage der Reichsfinanzen einen Verzicht auf die beliebten Einkommensbefreiungen nicht gestattet, bleiben die Zuläufe sowie die Abgaben zur Arbeitslosenhilfe, die auch bis zum Ende des Rechnungsjahrs 1933 weiter gelten soll und der Zuläufersatz des Aufsichtsratsmitglieders bestehen. Die bisherige Regelung der Erhebung der Vermögenssteuer wird auch auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt.

Realsteuersperre gelockert

Auch für das Rechnungsjahr 1933 wird die Realsteuersperre aufrechterhalten, da eine allgemeine Erhöhung der Realsteuern für die Wirtschaft unerträglich sein würde. In gewissem Umfang soll aber die Realsteuersperre gelockert werden. Insbesondere soll dies der Fall sein, wenn die bestehenden Steuern außergewöhnlich niedrig sind.

Auf dem Gebiet der Steuerverwaltung in Ländern, in denen eine Warenhaussteuer besteht, die Landesregierung ermächtigt, die Steuerlast der Warenhaussteuer bis höchstens auf das doppelte der bisherigen Steuersätze zu erhöhen und den Kreis der Warenhaussteuer unterliegenden Betriebe zu erweitern.

Vereinfachungen im Steuerverfahren sind in gewissen Punkten erlassen worden. In den Steueranschlägen, die bei den Finanzämtern bestehen, und denen auch Vertreter von Gemeinden mit mindestens dreihundert Einwohnern angehören, sollen künftig nur Vertreter solcher Gemeinden vertreten sein, deren Einwohnerzahl mindestens zweitausend beträgt.

Die kleineren Gemeinden können entweder durch eine Nachbargemeinde mitvertreten werden oder sie sollen zu Verbänden bis zu zweitausend Einwohnern zusammengeschlossen werden.

Auf dem Gebiete der Arbeitslosenhilfe wird bestimmt, daß die Wohlfahrtskraftverordnung auf das Rechnungsjahr 1933 ausgedehnt wird.

Silbergeld wird umgeprägt

Die Verordnung enthält wichtige Bestimmungen über Aenderungen des Münzgesetzes. Die Einführung der Reichsmark-Stücke sollen künftig aus Nickel geprägt werden. Ferner sind die Fünfreichsmarkstücke in einer kleinen Form neu auszusprechen unter Erhöhung der jetzigen Legierung von 500/000 auf 900/000 Fein Silber, so daß die neuen Fünfreichsmarkstücke den gleichen Silberinhalt haben werden wie bisher. Die Zweireichsmarkstücke werden ebenfalls in einer anderen Form mit einer höheren Legierung geprägt. Die Dreireichsmarkstücke werden eingezogen und außer Kurs gesetzt.

Das Gesetz über die Zugestellung von Hilfsrichtern zum Reichsgericht, das bis zum ersten April dieses Jahres befristet war, wird verlängert. Die Rechtsanwaltsordnung wird dahin ergänzt, daß es nunmehr in den Fällen, in denen bei einem Beamten die Suspension vom Amt erfolgen würde, vom Ehrengericht ein Vertretungsverbot verhängt werden kann.

Stützung gewerblicher Kreditinstitute

Die Verordnung verlängert weiter die Gültigkeitsdauer des Reichskreditgesetzes um zehn Jahre. Unter Zurückstellung ihrer grundlegenden gegen die Subventionenpolitik hat sich die Reichsregierung entschlossen, dem Reichspräsidenten vorzuschlagen, 100 Millionen weitere gewerbliche Kreditgenossenschaften bereitzustellen. Da diese Kreditgenossenschaften auch im gewissen Umfang die sogenannten Mittelstandsbanken einbezogen werden.

Preußische Finanzmaßnahmen

Erleichterungen für die Schlachstiere. — Steuerliche Verschärfung für Zweigstellen der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte.

Berlin, 20. März.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Die Kommissare des Reichs in Preußen haben in einer Sitzung des Staatsministeriums die Grundzüge des Staatshaushaltplanes für 1933 entsprechend den Vorschlägen des für den Bereich des preußischen Finanzministeriums bestellten Kommissars, Reichsminister a. D. Professor Dr. Pöppig, beschlossen. Im Zusammenhang hiermit haben die Kommissare eine Reihe von Gesetzesänderungen beschlossen, die in einer bereits veröffentlichten Verordnung zur Durchführung dringender Finanzmaßnahmen zusammengefaßt sind.

Die Verordnung enthält neben der Ausdehnung der preußischen Abgabengesetze und des preußischen Ausführungsgesetzes zum Finanzausgleichsatz auf das Rechnungsjahr 1933 eine Reihe bedeutsamer Änderungen.

Nachdem der Kommissar für den Bereich des preußischen Finanzministeriums erst vor einigen Tagen in dem Runderlaß vom 17. März für die verlängerte Grundvermögenssteuer und hauszinsteuer vom Beginn des Rechnungsjahrs 1933 ab wesentliche Steuererleichterungen für den Haushalt angeordnet hat, werden jetzt auch für die Schlachstiere Erleichterungen geschaffen. Der Tarif für die Schlachtungen älterer Ochsen wird um rund 30 Prozent gesenkt.

Um die Landwirte vor Nebenkosten zu schützen, wird die offene Rückwälzung der Steuer durch befehlere Inrechnungstellung oder durch Abzug vom Kaufpreis unter Androhung hoher Geldstrafen verboten. Die Unzuträglichkeiten, die sich aus der ungleichmäßigen Erhebung der Schlachstiere bei Schlachtungen außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser ergeben haben, werden beseitigt, indem die Steuer künftig bei allen Schlachtungen vor der Tötung des Schlachtieres zu entrichten ist, wie es schon bisher für die Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern vorgeschrieben war.

Bei der Gewerbesteuer ist zum Schutze des gewerblichen Mittelstandes gegen die übermäßige Konkurrenz der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte eine steuerliche Verschärfung in der Form vorgesehen, daß die Zweigstellen der Warenhäuser, Einheitspreis- und Kleinpreisgeschäfte in den Gemeinden, in denen sich nicht die Betriebsleistung befindet, ohne weiteres einer um ein Fünftel höheren Gewerbesteuer unterworfen sind, auch wenn die Gemeinde eine erhöhte Fälligkeitsverbesteuer nicht beschlossen hat.

Für die notleidenden preußischen Randgemeinden bei Hamburg und Bremen ist auch im Rechnungsjahr 1933 wieder eine Sonderhilfe vorgesehen. Aus den übrigen Vorschriften der Verordnung ist noch zu erwähnen, daß die Staatszuschüsse zur Pfarrbedeckung an die evangelischen Landeskirchen und die katholische Kirche im neuen Rechnungsjahr ungefähr in der gleichen Höhe wie 1932 bereitgestellt werden.

Als Anlage ist der Verordnung der Vertrag mit dem Deutschen Reich über die Regelung der Beteiligungen an der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse beigelegt. Das bereits im Oktober vorigen Jahres geschlossene Abkommen wird nunmehr rückwirkend in Kraft gesetzt.

Dr. Luther bestätigt

Die Ernennung zum Botschafter in Washington steht bevor.

Berlin, 21. März.

Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß zum Nachfolger des zurückgetretenen deutschen Botschafters von Pruswick und Gastron demnächst der frühere Reichsbankräte

Dr. Luther zum Botschafter in Washington ernannt wird.

Zum Rücktritt Dr. Luthers über gibt Reichsminister Adolf Hitler der Reichspressestelle der Reichsregierung folgende Erklärung:

In einem Teil der Presse werden an den Rücktritt des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Luther Kommentare geäußert, die den Tatsachen nicht entsprechen.

Der Rücktritt Dr. Luthers erfolgte im Zuge der ersten Rücksichtnahme auf die Meinung der Reichsregierung, die sich nicht die Möglichkeit gehabt hätte, den Reichsbankpräsidenten irgendwie zu veranlassen.

Dr. Luther hat aber von sich aus auf diese internationale Abmachungen nicht Bezug genommen, sondern drücklich erklärt, daß trotz ihnen für ihn nur deutliche Interessen und damit die deutsche Regierung maßgebend seien. Die Unterredung mit Dr. Luther war daher getragen einer außerordentlichen Loyalität des abtretenden Reichsbankpräsidenten der Regierung gegenüber.

Eine Erklärung der Reichsbank

Die Reichsbank teilt mit: In ausländischen Zeitungen finden sich in den letzten Tagen wiederholt Mitteilungen, wonach Herr Präsident Dr. Luther von der Zeitung Reichsbank zurückgetreten sei, weil er ein angeblich geplantes inflationistisches Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung nicht habe finanziert wollen. Das Reichsbankdirektorium erklärt hierzu, daß die Reichsbank, ein einflussreicher Plan niemals vorgelegt hat, so daß alle an die obige Meldungen gelüpfsten Kombinationen hinfällig sind.

Lebendig verbrannt

Tragischer Tod eines SA-Mannes.

Königsberg, 21. März. Am Sonnabend spät abends wurde auf der Chaussee nach Waldheim etwa 300 Meter vor Wenzien die völlig verhorste Leiche des 25jährigen Mechanikergehilfen Hermann Grigow aus Sorminnen aufgefunden. Etwa anderthalb Meter von der Leiche entfernt lag Grigows völlig verbrannte Motorrad. Wie der „Angriff“ beim Polizeipräsidium in Augsburg erfahren hat, lassen die ganz Umstände darauf schließen, daß Grigow, der der SA gehört, einem tragischen Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

Während der Fahrt hatte sich an dem Benzintank des Motorrades von G. eine Rille geöffnet. Dadurch ergab sich nach und nach aller Brennstoff auf die Kleidung des SA-Mannes. Als plötzlich das Motorrad stehenblieb und G. mit Licht den Schaden untersuchen wollte, entzündete sich seine Kleidung, so daß er bei vollem Bewußtsein verbrannte und völlig verloste. Die Leiche ist bis auf wenige Resen der Polizei beschlagnahmt worden.

Verkehrsunfall zweier SA-Leute

Auf der Chaussee zwischen Dahlwitz und Ralbitz im Osten Berlins wurden abends zwei SA-Leute, die dort mit ihrem Motorrad verunglückt waren, von einem Reichswehrangehörigen in schwerverletztem Zustand aufgefunden. Es handelt sich um den 41jährigen Willi Kämmerer und den 24jährigen Maschinenschlosser Paul Hagen aus Berlin. Beide wurden in das Krankenhaus eingeliefert, wo bei ihnen schwere Schädelbrüche festgestellt wurden. Kämmerer ist in den Morgenstunden verstorben, während Hagen noch bewußtlos darunter liegt. Über den Vergangen des Unfalls konnte noch nichts ermittelt werden.

Auf Kurierfahrt im gestohlenen Auto

Wie dem „Angriff am Montag“ aus Hildesheim gemeldet wird, sind in Hildesheim, in Ulfeld (Leine) und in Dortmund insgesamt vier Berliner Kommunisten festgenommen worden. Sie waren mit Armeepistolen und reichsfesten Kraftwagen ausgerüstet von Berlin aus in einem gestohlenen Kraftwagen nach Hildesheim gefahren, wo sie eine Panzerkette hatten. Als sie einen anderen Kraftwagen rauswollten, wurden sie von Kriminalbeamten festgenommen. Außer diffizierten Zetteln, aus denen hervorgeht, daß die Kommunisten in besonderem Auftrag nach Dortmund unterwegs waren, führten sie SA- und SS-Uniformen bei sich. Die Polizei nahm außerdem drei Hildesheimer Kommunisten wegen Begünstigung fest.

la. Runkelsamen Eckendorfer Elite

gelbe und rote Riesenwalzen garantiert 1. Absatz vom Original das Pid. 25 Pf. Wer einmal meinen Runkelsamen gesät hat, ist mit dem Ertrag mehr als zufrieden gewesen

Karl Bender.

Mittwoch früh:



Billige Schellfische, Fischfilet, Bücklinge, Lachsgeringe, Sardellen

H. Mohr.

„XYLAMON“

schützt alles Holz in Haus und Stall vor Wetter, Sturm und Pilzbefall. In Natur und in vielen Farben erhältlich.

Karl Bender.

Inservieren bringt Gewinn

Frische Fische!

Holl. Fetttheringe	10 Stck. 45 Pf.
Delik. Rollmops	Stck. 5 "
Braitheringe	Stck. 12 "
Hering i. Gelee	Port. 15 "
Sardinen	1/4 Pfd. 15 "

Hess. Lebensmittelhaus.
Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Spangenberg Markt

Mittwoch früh:

Frischen Schellfisch,
" Käblau,
" Fischfilet,
" grüne Heringe

Karl Bender.

Riesen Jaffa Apfelsinen kernlos, voll. Apfelsinen, Blumenköhle, Schwarzwurzeln, Rot- und Weißkraut, Wirsing, Sellerie

H. Mohr.

T. V. „FROHER MUTH“ SPANGENBERG

Der Turnverein beteiligt sich geschlossen unter Vorantritt der Fahne am Fasching Antreten. 7³⁰ Uhr im Vereinstalat.

Kriegerverein Spangenberg

Der Verein beteiligt sich heute Abend geschlossen an dem Fasching und der anschließenden Feier. Antreten pünktlich 7³⁰ Uhr Marktplatz, Teilnehmen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.



Chorverein

„Liederkränzchen“

Donnerstag Abend

1/29 Uhr

Gesangstunde

Der Vorstand.

Salz in Säcken

H. Mohr.

Der Vorstand.